

Geschichte Palästinas:

Erste Besiedlung bis zum Osmanischen Reich

Palästina – so nannten Griechen und Römer nach den in der Küstenregion wohnenden **Philistern** das biblische „Kanaan“. Das Land war immer eines der fruchtbarsten und dicht besiedeltsten Gebiete des Nahen Ostens. Schon gegen Ende der Frühen Altsteinzeit (ca. 150 000 v.Chr.) ließen sich hier Menschen nieder. **Etwa 7000 v. Chr.** kam es zur **Gründung von Jericho**, der ältesten Stadt der Welt. Ausgrabungen haben erwiesen, dass es im dritten Jahrtausend außer Jericho schon die Städte Meggido, Ai, Lachis und Be Schean gab. Auch in Jerusalem gab es schon eine Siedlung.

Maßgeblich für die Geschichte Palästinas waren die großen **Wanderbewegungen semitischer Nomaden** die von der syrisch-arabischen Wüste nach Persien, Mesopotamien und Palästina vordrangen. Auf diese Weise gelangten zwischen **2100 – 900 v.Chr.** die Kanaaniter, Phönizier und Aramäer in die fruchtbarer palästinensischen Landstriche und in die Küstenebene. Im 13. Jh. besiedelten die vom Mittelmeer kommenden Philister (vermutlich Indoeuropäer) die Küstenebene und gründeten die Stadtstaaten Gaza, Askalon, Asdod, Ekron, Gath und Jaffa. Die Bevölkerung betrieb Ackerbau und Viehzucht, befestigte Straßen verbanden die Städte, die Phönizier und Philister beherrschten die Seefahrt und man verstand sich auf die Kunst, Kupfer, Bronze und Eisen zu verarbeiten. Kulturgeschichtlich bedeutsam war vor allem die **Entwicklung der nordsemitischen Konsonantenschrift**, von der es einen phönizischen, einen kanaanäischen und einen aramäischen Typus gab. (Aus dem phönizischen ist das griechische Alphabet abgeleitet worden und aus der Angleichung des Aramäischen an das Kanaanäische soll die hebräische Sprache entstanden sein.)

Der Reichtum des Landes lockte immer wieder fremde Mächte an. Kanaan wurde u.a. von den **Pharaonen (2800 v.Chr.)**, den **Hyksos (1700 v.Chr.)** und wieder von den **Ägyptern (1550-1225 v.Chr.)** erobert. **Um 1225 v.Chr.** gelangten im Zuge der aramäischen Einwanderungswelle (Edomiter, Ammoniter, Moabiter) auch **israelitische Stämme** nach Palästina und ließen sich vornehmlich in den dünn besiedelten Gebieten des West- und Ostjordanlandes nieder. Allmählich vollzog sich bei ihnen der Übergang vom Stammenomadentum zur Sesshaftigkeit. Der städtischen Kultur der Phönizier, Philister und Kanaaniter waren sie damals weit unterlegen. Nach 200 Jahren wechselnden Glücks und zwei verheerenden Niederlagen durch die Philister wählten die israelitischen Stämme **Saul** zum König. Unter seinem Nachfolger **David** wurde Israel die bestimmende Macht in der Region. Er machte die **Jebusiterstadt Jerusalem** zu seiner Hauptstadt und holte die Bundeslade dorthin, für die Salomon später einen prächtigen Tempel baute. Das **Königreich Davids (1010 – 970 v. Chr.)** und seines Sohnes **Salomon (970 – 931)** hatte nur gut **80 Jahre** Bestand. Es zerbrach an den Rivalitäten der Nachfolger im Jahre **926 v. Chr.** in ein **Nordreich Israel** (Hauptstadt **Samaria**) und ein **Südreich Juda** (Hauptstadt **Jerusalem**).

Bis **722 v. Chr.** hielten die geteilten Reiche dem wachsenden Druck der wiedererstarkten Großmächte stand, dann **eroberten die Assyrer Israel** und die dort lebenden Stämme gingen im Völkergemisch des assyrischen Reiches auf. Im Jahr **587 v. Chr.** zogen Heere des Neubabylonischen Reiches gegen Jerusalem. **Der Tempel wurde zerstört** und die jüdischen Bewohner in die **babylonische Gefangenschaft** verschleppt. **539 v.Chr.** erlaubte der Perserkönig **Kyros** den Juden die Rückkehr nach Jerusalem und den Wiederaufbau des Tempels. Dieser wurde mit Hilfe der persischen Staatskasse erbaut und **515 v. Chr.** eingeweiht. Während der Gefangenschaft hatten die Priester die religiösen Überlieferungen gesammelt und ausgestaltet und auf strenge Einhaltung aller Gebote und Gebräuche geachtet. Nun zwangen die Rückkehrer die im Lande Gebliebenen auch zur Gesetzestreue und zur Trennung von ihren nicht jüdischstämmigen Angehörigen.

Mit dem Eroberungszug **Alexanders des Großen (334 v. Chr.)** setzte ein tiefgreifender Wandel ein: der **Hellenismus** hielt Einzug in Palästina und mit ihm bildete sich allmählich eine internationale Einheitskultur. Auch unter den verbliebenen israelitischen Einwohnern Palästinas fand ein Assimilierungsprozess statt. Gegen diesen richtete sich der erbitterte Widerstand frommer Thoraanhänger, die sich später um Judas Makkabäus scharten und nicht nur liberale Juden bekämpften, sondern auch die seleukidischen Herrscher (um 166 v.Chr. **Makkabäeraufstände**). Es gelang den **Makkabäern** (oder **Hasmonäern**) ab **143 v. Chr.** einen **unabhängigen jüdischen Staat** zu bilden bis im Jahr **63 v.Chr.** der **römische Feldherr Pompeius Palästina eroberte und Jerusalem einnahm**.

Von den Römern wurde der Idumäer **Herodes (37 – 4 v. Chr.)** als König eingesetzt, der eine reiche Bautätigkeit entfaltete, u.a. erweiterte und erneuerte er den **Tempel im griechisch-römischen Stil** und baute die Hafenstadt Caesarea und viele Paläste. Während der Regierungszeit seines Sohnes Herodes Antipas trat der Wanderprediger **Jesus von Nazareth** auf und gewann viele Anhänger mit seiner Botschaft von der Vergebung und bedingungslosen Liebe Gottes. Damit zog er die Feindschaft der religiösen Eiferer auf sich, die für die Ausgrenzung der Sünder und Heiden waren und Jesus als Unruhestifter bei den Römern denunzierten. Nach seinem Tod verkündeten ihn seine Jünger als Retter der Welt. **Palästina wurde die Wiege des sich rasch ausbreitenden Christentums.**

Im Jahre 66 war es den Zeloten gelungen, Palästina zum Schauplatz des jüdisch-römischen Krieges zu machen, der **70 n.Chr.** mit der völligen **Zerstörung Jerusalems** endete. Der zweite Aufstand unter Bar Kochba (132-134 n.Chr.) hatte zur Folge, dass kein Jude mehr in Jerusalem, das jetzt Aelia Capitolina genannt wurde, leben durfte. Die Christen wurden von den Römern verfolgt, weil sie den Kaiserkult ablehnten. Das änderte sich erst, als sich Kaiser Konstantin im Jahre 311 n.Chr. zum Christentum bekehrte und es zur allein berechtigten Religion machte. Der Bau der Grabeskirche und der Geburtskirche in Bethlehem gehen auf Erlasse Konstantins zurück. Um das Jahr **325 n.Chr.** ist **Palästina fast vollständig christianisiert**.

Die Welt des Vorderen Orients wandelte sich mit dem Auftreten **des Propheten Muhammad (610 n.Chr.)** grundlegend. Nach seiner Auswanderung nach Medina im Jahr 622 (Hidschra) wurde Muhammad Oberhaupt eines sich rasch ausdehnenden Staatswesens. Sein 2. Nachfolger (Kalif Omar der Großmütige) **eroberte 637 n.Chr. Palästina**. Jerusalem wurde ohne Kampf und Plünderungen den neuen Machthabern übergeben und trug geraume Zeit später den Namen al-Quds - „Die Heilige“, denn nach Mekka und Medina ist diese Stadt das drittwichtigste Zentrum des Islam. Von hier aus trat Muhammad seine nächtliche Himmelsreise (Mir'ag) an, und bevor Mekka zur Gebetsrichtung aller Muslime wurde, wandten diese sich nach Jerusalem. So ließ der Umayyadenkalif Abd al-Malik 691 n.Chr. eines der glänzendsten Zeugnisse islamischer Architektur, den Felsendom, erbauen (um den Felsen der Himmelsreise), sein Sohn und Nachfolger Walid Ibn al-Marwan errichtete daneben die Aqsa-Moschee (710 n.Chr.)). **Jerusalem wurde Hauptstadt der Provinz „Filastin“ (Palästina)**.

Das friedliche Zusammenleben von Muslimen und Nichtmuslimen regelten besondere Schutzverträge (dhimma). Die dhimma garantierte Christen und Juden, den „Schriftbesitzern“ (ahl al-kitab), Bewegungsfreiheit, die Freiheit der Berufswahl und den freien Handel. Ein weiterer zentraler Punkt innerhalb des Schutzvertrages war die Unverletzlichkeit des Kultes und der Kultstätten sowie der kirchlichen Organisation. Im Gegenzug mußte jeder wehrfähige Mann eine Kopfsteuer (gizya) entrichten, die der muslimischen Gemeinde als Entschädigung für den gewährten Schutz zukam.

Gegen Ende des 10. Jahrhunderts begann die Macht **der Abbasiden** (seit 750 in Palästina) abzuwackeln. Dies ermöglichte im Jahre 1098/99 das Vordringen der Kreuzfahrerheere nach Palästina. Sie waren nach dem **Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. (1095)** ausgezogen, um das Heilige Land und Jerusalem aus „den Händen der Ungläubigen“ zu befreien. Über einen Monat belagerten im Sommer 1099 die Heere Jerusalem, bis die Stadt fällt. Eindringliche zeitgenössische Berichte erzählen von der Plünderung Jerusalems und der Ermordung tausender Muslime und Juden. Fast ein Jahrhundert herrschten die in Jerusalem, Akko, Antiochia und Edessa entstandenen **Kreuzfahrerstaaten in Syrien und Palästina (1098 – 1187)**.

Schließlich gelang es ab 1174 **Salah ad-Din (Saladin)** innerhalb kürzester Zeit die bedeutenden palästinensischen Küstenstädte zurück zu erobern, **1187 erreichte er Jerusalem**. Damit endete die Zeit des christlichen Königreiches Jerusalem. Zwar verblieben die Kreuzfahrer noch weitere 100 Jahre in der Region, doch ihre Macht war gebrochen und wurde **1291** von den **ägyptischen Mamelukenherrschern** endgültig zerstört, als ihre letzte Bastion Akko fiel. Wenige Jahrzehnte zuvor war durch den verheerenden Einfall der Mongolen in Bagdad (1258) das kulturelle und politische Zentrum des abbasidischen Reiches zerstört und der letzten großen arabischen Dynastie ein Ende gesetzt worden. **Die Herrschaft über das islamische Weltreich** ging für vier Jahrhunderte auf die aus Kleinasien stammenden **Osmanen** über (**1517-1917**).

QUELLEN:

Martin Metzger: Grundriss der Geschichte Israels, 1990
Gudrun Krämer: Geschichte Palästinas, 2003
Generaldelegation Palästinas, palaestina.org